



FONDACIJA  
HASTOR

# NEWSLETTER

Februar, 2026

# Erfolgreicher Abschluss des zweiten Zyklus des Mentoring-Programms „Der erste Schritt in die Berufswelt“

Im Zeitraum von September bis Dezember 2025 wurde der zweite Zyklus des Mentoring-Programms „Der erste Schritt in die Berufswelt“ erfolgreich umgesetzt. Dabei wurden 13 junge Menschen auf den Arbeitsmarkt und ihre ersten beruflichen Herausforderungen vorbereitet. In den vergangenen vier Monaten hatten unsere Stipendistinnen und Stipendiaten die Möglichkeit, direkt mit Fachleuten aus unterschiedlichen Bereichen zusammenzuarbeiten – im Rahmen eines Mentorings, das bewusst nicht als klassische studentische Praxis konzipiert war. Die Teilnehmenden entwickelten in einem realen beruflichen Umfeld jene Kompetenzen, die für den Arbeitsmarkt unerlässlich sind – mit besonderem Fokus auf kritischem Denken und Kreativität, zwei Erfolgsfaktoren, die im formalen Bildungssystem häufig zu kurz kommen.

Die außergewöhnliche Einsatzbereitschaft unserer Stipendistinnen und Stipendiaten sowie ihrer Mentorinnen und Mentoren zeigt sich besonders deutlich in den Zahlen: In diesem Zyklus wurden mehr als 740 Mentoring-Stunden realisiert – und damit die ursprünglich geplanten 312 Stunden deutlich übertroffen. Diese Zahlen spiegeln den starken Lernwillen und das Streben nach beruflicher Weiterentwicklung wider, aber ebenso die bemerkenswerte Bereitschaft der Mentorinnen und Mentoren, ihr Wissen und ihre Erfahrungen selbstlos an die jüngere Generation weiterzugeben. Praktische Erfahrungen und wertvolle Einblicke in betriebliche Abläufe sammelten die Teilnehmenden in einigen der erfolgreichsten Unternehmen ihrer Branchen innerhalb der ASA-Gruppe, darunter ASA Krankenhaus, ASA Bank, ASA Energija, ASA Holding und ASA Finance sowie Unternehmen der Prevent-Gruppe wie Prevent Holding und Prevent Travnik. Einen zusätzlichen Mehrwert erhielt das Programm durch Alumnae der Hastor Stiftung, die die Organisation unterstützten und einem Teil der Studierenden Mentoring im Bildungssektor ermöglichten.



Teilnahmeberechtigt waren Stipendistinnen und Stipendiaten der Abschlussjahre des ersten und zweiten Studienzyklus, die sich durch akademische Leistungen, engagiertes freiwilliges Engagement innerhalb der Hastor Stiftung sowie den Wunsch nach wertvollen neuen Erfahrungen auszeichnen. Nach erfolgreichem Abschluss erhielten die Teilnehmenden Anerkennungsurkunden, während den Mentorinnen und Mentoren Dankesurkunden für ihr engagiertes Mentoring überreicht wurden. Die Hastor Stiftung steht weiterhin fest hinter der kontinuierlichen Unterstützung ihrer Mitglieder und verfolgt das klare Ziel, das Projekt in den kommenden Jahren auszuweiten, um möglichst viele Absolventinnen und Absolventen einzubeziehen.



*Vorbereitet von: Lorens Stranjak*  
*Übersetzt von: Amina Kolić*

# Farah und Dalal Feriz beim renommierten WKF-Turnier in Venedig

Vom 7. bis 10. Dezember 2025 versammelte sich in Venedig die Elite des Weltkarate. Das prestigeträchtige internationale Turnier „Karate 1 – Youth League Venice 2025“, organisiert von der World Karate Federation, brachte beeindruckende 3.378 junge Athletinnen und Athleten aus aller Welt zusammen. Es handelt sich um eines der bedeutendsten Turniere für Nachwuchskarateka weltweit. Die Farben Bosnien und Herzegowinas wurden bei diesem sportlichen Großereignis stolz von den Farah und Dalal Feriz vertreten – Stipendistinnen der Hastor Stiftung und langjährige Mitglieder der Nationalmannschaft.



Seit elf Jahren trainieren sie Karate und können bereits zahlreiche nationale und internationale Erfolge vorweisen, die ihnen den Weg auf die Weltbühne ebneten. Die Vorbereitung auf Venedig war intensiv und anspruchsvoll, geprägt von kontinuierlicher Arbeit an Technik, taktischer Reife und mentaler Stärke.

Auch wenn sie diesmal keine Medaille erringen konnten, stellt allein die Teilnahme an der Karate 1 – Youth League einen großen Erfolg dar. Bosnien und Herzegowina bei einem der wichtigsten internationalen Nachwuchsturniere zu vertreten, ist ein bedeutender Meilenstein in ihrer sportlichen Entwicklung.



Für die Hastor Stiftung sind die Farah und Dalal Feriz nicht nur Stipendistinnen, sondern Symbol für Ausdauer und junge Botschafterinnen des Sports. Die Stiftung gibt ihnen das Wertvollste: die Freiheit zu träumen – und die Kraft, diese Träume in Spitzenleistungen zu verwandeln.

*Vorbereitet von: Lamija Sejdić*  
*Übersetzt von: Amina Kolić*

# Ein junger Schachspieler aus Bijeljina – der Weg an die Spitze durch Leidenschaft und Hingabe

Mit seinen 16 Jahren schreibt der Stipendiat der Hastor Stiftung Vuk Solaković aus Bijeljina bereits eine beachtliche sportliche Geschichte im Schach. Als Schüler der Technischen Schule „Mihajlo Pupin“ vereint er schulische Verpflichtungen erfolgreich mit sportlichen Ambitionen.

*„Alles begann mit meinem Vater und einem kleinen Holzschachbrett. Er zeigte mir die ersten Züge, und die Liebe zum Spiel wuchs von Tag zu Tag.“*

Beim Turnier in Dvorovi (12.–14. Dezember 2025) erreichte sein Team den zweiten Platz auf Entitätsebene. Er trat als Teil eines Teams an, das aus David Perić, David Lazarević und Todor Milovanović bestand. Teamgeist und gegenseitiges Vertrauen waren einer der wichtigsten Faktoren für ihren erfolgreichen Auftritt. Besonders die Begegnungen mit den Stadtrivalen ŠK „Svetozar Gligorić“ und ŠK „Gambit“ verlangten mentale Stärke und Wettkampfreife.



*„Für mich ist jede Partie ein neues Abenteuer. Schach ist unvorhersehbar – und genau das macht es so spannend.“*

Neben dem eigentlichen Spiel sind Turniere für ihn auch wegen der Begegnungen mit Freunden besonders wertvoll, die er aufgrund der Entfernung nur selten sieht. Dennoch bleibt die größte Faszination in der Natur des Schachs selbst – der Unvorhersehbarkeit des Spiels und den ständig wechselnden Situationen auf dem Brett, die mentale Stärke und Kreativität der Spieler verlangen.

Seine Pläne für die Zukunft sind klar: kontinuierliche Arbeit, die stetige Verbesserung seines Spiels und neue sportliche Erfolge.



Er ist überzeugt, dass gute Vorbereitung und die richtige Gelegenheit zum Erfolg führen. Entschlossen, sich weiterzuentwickeln, möchte er durch sein Beispiel eine Inspiration innerhalb der Schachgemeinschaft werden. Dabei spielt die Unterstützung der Hastor Stiftung eine wichtige Rolle, da sie ihm ermöglicht, mit noch größerem Engagement an seiner Zukunft zu arbeiten.

Sein Ziel ist klar: kontinuierliche Weiterentwicklung und neue sportliche Erfolge. Eine wichtige Rolle auf diesem Weg spielt die Unterstützung der Hastor Stiftung, deren Vision und Förderung ihm ermöglichen, mit noch größerem Engagement an seiner Zukunft zu arbeiten.

*Pripriemila: Sanita Fuško  
 Übersetzt von: Amina Kolić*

# Nela Bošnjaković – Teilnahme an der WDSF-Weltmeisterschaft im Modern- und Jazz-Tanz

Das Herz der Hastor Stiftung bilden junge Menschen, die mit ihrem Einsatz Grenzen verschieben. Eine von ihnen ist unsere Stipendistin Nela Bošnjaković, Schülerin der neunten Klasse des KŠC „Sveti Franjo“ in Tuzla.

Nela ist Schülerin der neunten Klasse des KŠC „Sveti Franjo“ in Tuzla, und ihre Hingabe zu dem, was sie liebt, ist inspirierend. Seit ihrem fünften Lebensjahr widmet sie sich dem Tanz, insbesondere modernen Stilrichtungen wie Jazz, Showdance und Contemporary. Sie ist lizenzierte Athletin der World DanceSport Federation und vertritt Bosnien und Herzegowina bei Europa- und Weltmeisterschaften.

Nelas Liebe zum Tanz zeigt sich auch darin, dass sie seit ihrer Geburt bestimmte körperliche Deformitäten hat, weshalb sie nicht alles tun kann, was sie möchte, und in manchen Dingen eingeschränkt ist. Dennoch hält sie das nicht davon ab, weiterhin ihr Bestes zu geben, um ihr persönliches Maximum zu erreichen.

Da sie sich bewusst ist, dass sie aufgrund gesundheitlicher Umstände nicht ihr ganzes Leben lang tanzen kann, nutzt Nela jeden Moment bei Trainings und Wettkämpfen so sinnvoll wie möglich. Auch wenn sie selbst in Zukunft vielleicht nicht mehr tanzen kann, würde sie gerne jüngere Generationen unterrichten.

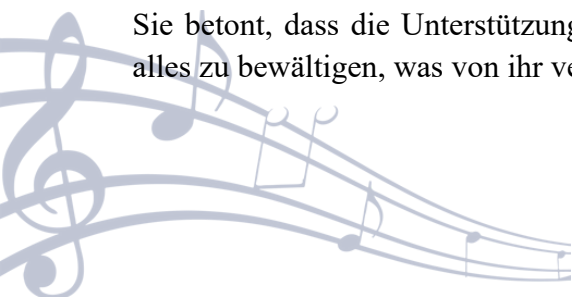


Neben dem Tanz hat Nela auch eine große Leidenschaft für das Lesen und beschäftigt sich zudem mit dem Schreiben. Häufig nimmt sie an literarischen Wettbewerben teil, bei denen ihre Erfolge von ihrem Talent zeugen.

Derzeit ist sie Mitglied des Sport- und Tanzclubs Throne aus Sarajevo. Die Reisen zu Trainings in eine andere Stadt sind zwar anstrengend, doch für sie sind sie nur ein kleiner Preis für ihre Liebe zum Tanz. Nela ist außerdem lizenzierte Mitglied der Welt-Tanzsport-Föderation (WDSF) sowie Vertreterin von Bosnien und Herzegowina und verteidigt die Farben unseres Landes bei europäischen und weltweiten Meisterschaften. An der WDSF-Weltmeisterschaft hat sie bisher zweimal teilgenommen.

Im Dezember 2025 nahm sie an der WDSF-Weltmeisterschaft in Ungarn teil. Trotz Krankheit und hoher Temperatur entschied sie sich, anzutreten – und bewies damit außergewöhnliche Disziplin und mentale Stärke.

Sie betont, dass die Unterstützung ihrer Familie, Freunde, Trainer und Lehrer entscheidend dafür war, alles zu bewältigen, was von ihr verlangt wurde.



In der Hastor Stiftung, die ihr bereits seit zwei Jahren Rückenwind gibt, hat sie eine Gemeinschaft gefunden, die ihren Einsatz schätzt und sie zu stetiger Weiterentwicklung ermutigt:

*„Für mich bedeutet die Stiftung große Unterstützung, Motivation und Gemeinschaft. Durch sie habe ich gelernt, wie wichtig Disziplin, Selbstentwicklung und gegenseitige Unterstützung sind.“*



Ihren Altersgenossen – egal ob sie bereits in der Welt des Tanzes sind oder erst über ihre ersten Schritte nachdenken – rät Nela, keine Angst vor Herausforderungen zu haben und geduldig zu bleiben.

*„Jedes Training, selbst dasjenige, das nicht perfekt läuft, ist Teil des Fortschritts.“*

Anderen jungen Menschen gibt sie den Rat, immer in sich selbst zu investieren: in ihre Gesundheit, ihre Bildung und ihr Selbstvertrauen:

*„Alles, was ihr lernt und jede Fähigkeit, die ihr erwerbt, wird euch ein Leben lang begleiten – egal welchen Weg ihr einschlagt.“*



*Vorbereitet von: Lamija Karadžuz  
 Übersetzt von: Farah Bajrić*

# INTERVIEW DES MONATS: Nadira Sofović – die App NOSIVA – nachhaltige Mode auf Klick

Während Fast Fashion das Tempo saisonaler Einkäufe vorgibt, ist es notwendig, den Fokus auf nachhaltige Alternativen zu richten. Genau aus einem solchen Denken heraus entstand die App NOSIVA – eine digitale Plattform, die Kleidung eine neue Chance gibt und nachhaltiger Mode konkreten Raum für Wachstum bietet. In diesem Monat haben wir mit Nadira Sofović, Stipendistin der Hastor Stiftung und einer der Initiatorinnen dieser inspirierenden Geschichte, gesprochen.

## **1. Wie entstand die Idee für die App NOSIVA – als momentane Inspiration oder als Prozess, der sich im Laufe der Zeit entwickelte? Können Sie auch darauf eingehen, wie Ihr beruflicher Weg die Vision für die Umsetzung dieses Projekts geprägt hat?**

Die Idee für die App NOSIVA entstand aus einer sehr einfachen, alltäglichen Situation: Meine Partnerin Džejlja Omerhodžić und ich bemerkten, wie viel qualitativ hochwertige Kleidung ungenutzt bleibt, während die Menschen parallel ständig Neues kaufen. Durch unsere Gespräche entstand die Idee, eine lokale Plattform zu schaffen, auf der Kleidung eine neue Besitzerin oder einen neuen Besitzer finden kann, anstatt im Kleiderschrank vergessen zu werden. Es war kein einzelner „Eureka“-Moment, sondern ein Prozess – von der Idee über das Testen bis hin zum Aufbau der ersten Version der Plattform. Ich komme aus einem technisch-digitalen Umfeld, Džejlja aus dem geschäftlich-organisatorischen Bereich, und genau diese Kombination aus Wissen und Herangehensweisen ermöglichte es, dass das Projekt wirklich zum Leben erweckt wurde. Von Anfang an haben wir dies gemeinsam als Partnerprojekt aufgebaut.

## **2. NOSIVA wird als ein Ort beschrieben, an dem Kleidung „ihren Weg fortsetzt“. Können Sie erklären, wie diese Philosophie das Design und die Funktionen der App beeinflusst?**

Dieser Satz ist eigentlich die Grundlage des gesamten NOSIVA-Konzepts. Von Anfang an wollten wir nicht nur eine weitere Anzeigenplattform schaffen, sondern einen Ort mit einer klaren Botschaft – dass Kleidung ihren Lebenszyklus nicht nach einer Besitzerin oder einem Besitzer beenden muss. Viele Stücke sind weiterhin qualitativ hochwertig, gut erhalten und tragbar, sie brauchen nur eine neue Person. Diese Philosophie beeinflusste direkt die Art und Weise, wie wir die Plattform gestaltet haben: Der Fokus liegt auf der Einfachheit der Veröffentlichung, klaren Fotos, dem realen Zustand des Artikels und der direkten Kommunikation zwischen den Nutzerinnen und Nutzern. Auch die Markenkommunikation ist so ausgerichtet, dass sie nicht von „alter Kleidung“ spricht, sondern von der Fortsetzung der Geschichte eines Kleidungsstücks. Dadurch verändern wir auch die Art und Weise, wie Menschen den Austausch wahrnehmen – nicht als Kompromiss, sondern als kluge und verantwortungsvolle Entscheidung.



### 3. Wie sehen Sie derzeit den Markt für nachhaltige Mode in Bosnien und Herzegowina und in der Region?

Der Markt für nachhaltige Mode in Bosnien und Herzegowina und in der Region befindet sich in einer Phase des Erwachens. Es gibt Interesse und Bewusstsein, aber Infrastruktur und spezialisierte digitale Plattformen entwickeln sich erst noch. Wir bemerken, dass junge Menschen immer mehr über klügeres Einkaufen, Preis, Qualität und Auswirkungen auf die Umwelt nachdenken, aber sie brauchen eine einfache Plattform, um dies tatsächlich umzusetzen. Second-Hand-Käufe sind nicht mehr das Stigma wie früher, besonders in urbanen Umgebungen werden sie zu einem Trend und einem bewussten Stil. Dennoch findet ein großer Teil des Austauschs weiterhin unorganisiert statt – über Nachrichten, Gruppen und informelle Kanäle. NOSIVA tritt hier als strukturierte, lokale Lösung auf. Wir glauben, dass die Region ein großes Potenzial für das Wachstum zirkulärer Mode hat, aber es ist notwendig, Technologie, Bildung und eine gute Nutzererfahrung zu kombinieren – nicht nur eine Idee, sondern eine praktische Umsetzung.

### 4. Was ist das größte Hindernis bei der Popularisierung nachhaltigen Konsums unter jungen Menschen?



Das größte Hindernis ist eine Kombination aus Gewohnheit und Wahrnehmung. Fast Fashion hat über Jahre hinweg eine Kultur des schnellen und impulsiven Einkaufens aufgebaut – ständig neu, ständig günstig, ständig verfügbar. In einem solchen Umfeld wird nachhaltiger Konsum manchmal fälschlicherweise als komplizierter oder weniger attraktiv wahrgenommen. Deshalb bin ich der Meinung, dass der Ansatz anders sein muss – nicht durch Druck und Moralisieren, sondern durch Wert. Wenn man jungen Menschen zeigt, dass sie durch Austausch zu qualitativ hochwertigen und einzigartigen Stücken kommen, Geld sparen und gleichzeitig eine verantwortungsvollere Entscheidung treffen können, erfolgt die Akzeptanz viel leichter. Wir versuchen durch die NOSIVA-Kommunikation genau das – dass nachhaltige Mode nicht wie Verzicht aussieht, sondern wie ein kluger, moderner und praktischer Lebensstil.

### 5. Was sind die größten Pläne für NOSIVA in diesem Jahr?

In der kommenden Zeit liegt unser Fokus auf der technischen und funktionalen Weiterentwicklung der Plattform. Wir planen die Einführung sichererer Zahlungsmodelle innerhalb des Systems, zusätzliche Vertrauensmechanismen zwischen den Nutzerinnen und Nutzern sowie Kooperationen mit Lieferdiensten, damit der Austausch- und Kaufprozess sicherer und einfacher wird. Außerdem arbeiten wir an der weiteren Entwicklung der mobilen Version der App und an der Erweiterung der Nutzerbasis durch Partnerschaften und Medienkooperationen. Unser Ziel ist es, dass NOSIVA von einer Plattform zu einem standardmäßigen Ort für den Kleidungs-austausch in der Region wird – nicht nur als Trend, sondern als Gewohnheit.

*Vorbereitet von: Adina Jusufspahić*  
*Übersetzt von: Farah Bajrić*

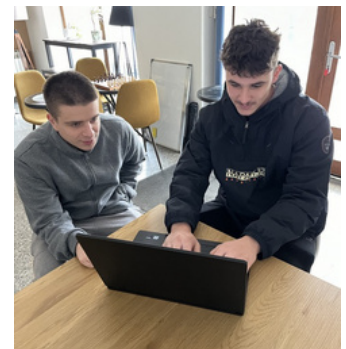
# Fragmente von freiwilligem Engagement

In einer Zeit, in der Engagement oft an Sichtbarkeit gemessen wird und Fürsorge für andere auf einen kurzen Beitrag oder einen symbolischen Kommentar reduziert wird, gibt es jene, die einen anderen Weg wählen – den Weg der Begegnung, der Arbeit und der stillen Verantwortung. Die Aktivitäten der Stipendistinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung im Februar zeigen, dass freiwilliges Engagement kein isolierter Akt ist, sondern ein Prozess des Lernens, Reifens und der Verbindung mit den Menschen und dem Raum, in dem wir leben. Hinter jedem Workshop, jedem Treffen oder jeder Aktion stehen reale Geschichten – von Kindern, die zum ersten Mal öffentlich sprechen, von jungen Menschen, die neue Fähigkeiten erwerben, von Gemeinschaften, die sich um gemeinsame Werte versammeln. Der Überblick über die Februar-Aktivitäten offenbart eine Vielfalt an Themen, aber auch einen gemeinsamen roten Faden: echte Einbindung in die Gemeinschaft.

In Zvornik wurde am 28. Februar der Tag der seltenen Krankheiten begangen. Durch Gespräche mit Schülerinnen und Schülern wurde das Thema der Herausforderungen eröffnet, mit denen Menschen leben, die von seltenen Krankheiten betroffen sind, ebenso wie deren Familien. Anstelle trockener Daten lernten die Schülerinnen und Schüler etwas über Empathie, Verständnis und die Bedeutung von Unterstützung. Der kreative Teil der Aktivität verwandelte das Klassenzimmer in ein kleines Atelier der Solidarität: Es entstanden Informationsflyer, gefüllt mit Informationen, symbolischen Illustrationen und Botschaften der Unterstützung. Durch das Verteilen der Flyer im Stadtzentrum wurden die jungen Menschen zu Trägern des Bewusstseins in ihrer Gemeinschaft. Dieser Spaziergang durch die Stadt war mehr als die Verteilung von Papier – er war eine Lektion im Mut, über jene zu sprechen, die oft unsichtbar bleiben.

In Konjic erhielt das freiwillige Engagement eine feierliche und symbolische Dimension. Anlässlich des Unabhängigkeitstages von Bosnien und Herzegowina gestalteten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam die Flure der Grundschule, sodass die Kinder am Montag von einer Umgebung voller Botschaften der Gemeinschaft und des Friedens empfangen wurden. Das zentrale Plakat, in den Farben der Flagge gestaltet, wurde an einem gut sichtbaren Ort angebracht – als Erinnerung an Werte, die über ein einzelnes Feiertagsdatum hinausgehen. Ebenso wichtig war jedoch der Prozess selbst: Teamarbeit, Absprachen, Zeichnen, das Gestalten des Raumes und das Gefühl, mit den eigenen Händen eine Spur in der Schule hinterlassen zu haben, die sie täglich besuchen.

Maglaj war im Februar ein Raum der digitalen Stärkung. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe eigneten sich in praktischen Workshops Kenntnisse im Umgang mit Word, Excel und PowerPoint an. Das Erlernen von Textformatierung, der Erstellung von Tabellen und Präsentationen war nicht nur das technische Beherrschen von Programmen, sondern eine Stärkung für die moderne Welt. Besonderen Wert hatten kurze öffentliche Präsentationen, in denen die Schülerinnen und Schüler lernten, eine Idee klar und selbstbewusst zu vermitteln. Diese Workshops zeigten, dass digitale Kompetenz kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit ist – und dass Wissen erst dann zu Macht wird, wenn es geteilt wird.

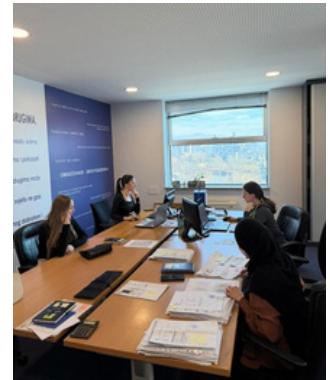


In Vogošća verließen die Schülerinnen und Schüler die Klassenzimmer, um das kulturhistorische Erbe ihrer Region kennenzulernen. Der Besuch von Denkmälern begann mit einem Vortrag über deren Symbolik, doch das eigentliche Lernen entstand erst vor Ort – beim Lesen der Inschriften, beim Beobachten von Details und in der gemeinsamen Diskussion. Fotografien und kurze Notizen halfen den Schülerinnen und Schülern, das Gelernte zu reflektieren, und das abschließende Gespräch eröffnete die Frage, wie wir heute die Vergangenheit verstehen und welche Verantwortung wir für ihre Bewahrung tragen.

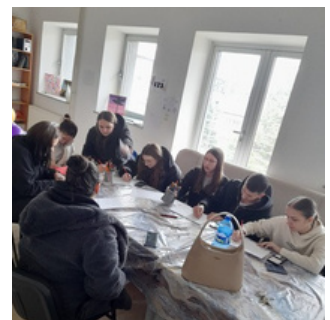
Bugojno zeigte durch den Workshop „Zeichnungen als Zeichen der Liebe“, wie einfache Botschaften oft die tiefsten sind. Die Kinder sprachen darüber, was Liebe für sie bedeutet, und drückten anschließend durch Zeichnungen und kurze Botschaften Dankbarkeit, Fürsorge und Zugehörigkeit aus. Die Präsentation der Arbeiten war nicht nur ein künstlerischer Akt, sondern eine Übung in Mut und Selbstvertrauen. In diesem Raum aus Papier und Farben wurden emotionale Intelligenz und das Bewusstsein aufgebaut, dass eine kleine Aufmerksamkeit eine große Bedeutung haben kann.



Sarajevo war auch der Ort, an dem junge Menschen durch die Erstellung eines Bildungsvideos über die Prävention von Süchten und einen gesunden Umgang mit Stress sprachen. Teamarbeit, das Schreiben eines Drehbuchs, das Filmen und der Schnitt verwandelten eine Idee in konkretes Material, das Gleichaltrigen dienen wird. Anstatt Ratschläge passiv zu hören, wurden die Schülerinnen und Schüler zu Gestalterinnen und Gestaltern der Botschaft und übernahmen Verantwortung dafür, Einfluss auf ihre Generation zu nehmen. Gleichzeitig fand im Büro der Hastor Stiftung jener leisere, aber ebenso wichtige Teil des freiwilligen Engagements statt. Die Schreibtische waren mit Dokumentationen sowohl unserer Stipendistinnen und Stipendiaten als auch der Stipendienbewerberinnen und -bewerber belegt, und die Freiwilligen sortierten mit großer Sorgfalt die Post – im Bewusstsein, dass sich hinter jedem Namen besondere Geschichten, Träume und Hoffnungen verbergen. Parallel dazu unternahmen sie die letzten Schritte für den erfolgreichen Abschluss der regulären Ausschreibung für das Schuljahr 2026/2027 und bereiteten damit ein solides Fundament für die Aufnahme zukünftiger Generationen von Stipendistinnen und Stipendiaten.



In Brčko, in der lokalen Gemeinschaft Maoča, lernten die Schülerinnen und Schüler grundlegende Fähigkeiten zur Orientierung in der Natur. Orientierung ohne Technologie, die Arbeit mit dem Kompass, das Erlernen von Knoten sowie eine abschließende Team-Simulation verbanden Wissen und Praxis. Ebenso wichtig war jedoch die Offenheit der Workshops für andere junge Menschen aus der Gemeinschaft. Durch das Teilen von Wissen verbreitete sich auch die Idee, dass Gemeinschaft dort beginnt, wo wir voneinander lernen.



Fojnica zeigte, wie Ökologie und Kreativität Hand in Hand gehen können. Die Herstellung von Spielzeug aus recycelten Materialien war mehr als ein Kunstworkshop – sie war eine Botschaft, dass Abfall in Freude verwandelt werden kann. Durch das Verschenken der hergestellten Spielzeuge an andere Schülerinnen und Schüler verbanden die Freiwilligen die Sorge um die Umwelt mit der Sorge um die Menschen.



Wenn man all diese Aktivitäten gemeinsam betrachtet, wird deutlich, dass freiwilliges Engagement kein einheitliches Gesicht hat. Es ist zugleich Bildung, Kreativität, Ökologie, digitale Stärkung, Erinnerungskultur und Fürsorge für andere. Von Zvornik bis Konjic, von Maglaj bis Sarajevo, von Bugojno bis Brčko und schließlich bis Fojnica – jede Stadt brachte ein anderes Thema, aber dieselbe Botschaft: Gemeinschaft entsteht durch Handeln.


Für diejenigen, die sich fragen, was freiwilliges Engagement wirklich bedeutet, liegt die Antwort genau in diesen Beispielen. Es bedeutet, die Komfortzone zu verlassen, Verantwortung zu übernehmen, etwas Neues zu lernen und es mit anderen zu teilen. Es bedeutet zu verstehen, dass Veränderung nicht mit großen Gesten beginnt, sondern mit kleinen, konsequenten Schritten. Denn Gemeinschaft entsteht nicht auf einmal – sie wächst aus einer Reihe einzelner Entscheidungen, heute ein wenig verantwortungsvoller, ein wenig aufmerksamer und ein wenig menschlicher zu sein als gestern.

*Vorbereitet von: Ajna Šido*

*Übersetzt von: Amina Kolić und Farah Bajrić*



Wir laden Sie ein  
sich unserer Mission anzuschließen und  
dazu beizutragen, die Träume vielverspre-  
chender Schüler und junger Menschen zu  
verwirklichen, die unsere Hilfe benötigen.



Wenn Sie die Arbeit der Hastor-Stiftung unterstützen möchten, können  
Sie Ihre Spende auf eines der folgenden Konten überweisen:

**ASA Banka d.d. Sarajevo:**

1346101000825159

**Raiffeisen Bank BH d.d. Sarajevo:**

1610000055230065

**Unicredit Bank d.d. Sarajevo:**

3389002201775656



Kontaktieren Sie uns!

Bulevar Meše Selimovića 16,  
Sarajevo

033 774 789

033 774 823

[fondacija@hastor.ba](mailto:fondacija@hastor.ba)



Redaktion

Lorens Stranjak  
Lamija Sejdić  
Sanita Fuško  
Lamija Karađuz  
Adina Jusufspahić  
Ajna Šido  
Amina Bašić  
Emra Kulo Begić



Grafikdesign

Selma Fatić  
Lamija Tokić